

Indes Frau Sage erzählt und spinnt,  
In rascherem Fluge die Stunde verinnt.  
„Der Hahn hat gekräht, jetzt muß ich gehn,  
Nehmt herzlichen Dank! Auf Wiedersehn.“  
„Der Dank“ — spricht jeder — „gebührt dem Gast,  
Doch sag' uns, wo du deine Heimat hast?“  
„Durch Dornestrüpp und Trümmergestein  
Zieht man in die Wohnung der Sage hinein.  
Bei Hünengräbern, am Glockenpfuhl,  
In Felsenhöhlen, da steht mein Stuhl.  
Da leuchtet mir nächstlich der Irrlichtschein  
Und mit feurigem Glanz der Harsunkelstein.  
Erfreuten die Mären euch Herz und Ohr,  
So klopf' ich noch öfter ans gastliche Thor!“

Ferdinand Heitemeyer.

---

## 11. Thors Fahrt nach dem Hammer.

Die alte Nacht mit dem Sternendiadem hat auch über Asgard ihren Mantel ausgebreitet. Alle Wesen sind entschlummert; die Asen in ihren goldenen Gemächern, die Einherier, gesättigt von Sährimnirs Fleisch und köstlichem Met, auf den Bänken Walhallas. Sie träumen selige Träume von Kampfesmut und Siegeslust. Nur Wingthor wälzt sich unruhig im Schläfe auf dem Dunenpfuhl. Er hört im Traume üble Runensprüche murmeln und sieht eine Riesenfaust, die nach Miölnir reicht. Dumpfer, nachhallender Donner weckt ihn. Er greift nach dem Hammer an seiner Lagerstätte und findet ihn nicht. Zornig springt er empor und tastet umher; aber das Werkzeug seiner Asenmacht ist verschwunden; der aufdämmernde Morgen zeigt ihm die Stätte leer, wo er es stets hinzulegen pflegte. Wild schüttelt er das Haupt und seine Augen sprühen Feuer. Sein Bart ist rot wie Glut und das Haus dröhnt von seinem Rufe: „Miölnir ist verschwunden, durch Zauberkraft geraubt!“ Das vernimmt Loki und spricht zu dem zürnenden Asen: „Wer es auch sei, der den Hammer entwendet hat, ich schaffe die Wehre dir wieder zur Stelle, so mir Freya ihr Falkenkleid leiht.“ Darauf gehen die beiden nach Folkwang hinüber und treten vor Freya hin. Sie